

„Der Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 46.

Mittwoch, den 18. November

1868.

Nur Todtenfeier.

Wie die Natur im Lenze herrlich blühet,
Im Sommer prangt, ihr Schmuck im Herbst abfällt,
Und vor des Geistes Blick vorüberziehet
Das Bild, das die Vergänglichkeit darstellt:
So Aufblühen, Dahinwelken, Staubwerden
Ist auch des Menschen Loos im Erdensein,
Er geht nach Jahren, Mühen und Beschwerden,
Am Ziel erblaßt, zum Grabesfrieden ein.

Die Blätter welk im Herbst dem Baum entfallen,
Und sie zerstreut der Sturm, weht sie umher;
Auch Alle, die den Pilgerpfad hier wallen,
Vergänglich, sterblich sind und hier nicht mehr,
Ruft sie der Tod aus diesem Erdenleben,
Wo sie nur Pilger sind, in's stille Grab;
Geendet hat ihr Lauf, ihr Wirken, Streben,
Am Ziel den Pilgerstab sie legen ab.

Das kühle Grab, es öffnet seine Pforte
Und nimmt den Greis, den Lebensmüden auf.
Ihn dort umfängt am stillen, dunklen Orte
Der Grabesfrieden nach vollbrachtem Lauf.
So schlumm're sanft, Bollendetes hienieden!
Nach dem gethanen Tagewerk gingst Du
Zur Grabesruhe ein, zum stillen Frieden.
In Deiner Kammer Dir dort süße Ruh'!

Des Todes Allgewalt rafft auch das Leben
Des Mannes, Jünglings und des Kindes hin;
Entreißt den Mann in Thatkraft regem Streben,
Im Lebenslenz der Jüngling scheidet hin.
Die Gattin heiß beweint den theuren Gatten,
Und Kindesliebe Eltern Tod betrübt.
Die mit uns Bande eng' umschlungen hatten,
Sind hier nicht mehr, wir innigst Sie geliebt.

Ihr Andenken bewahren wir im Herzen,
Und uns'rer Lieben wir gedenken treu.
Die Todtenfeier weckt die Trennungschmerzen,
In unserm Innern Ihr Gedächtniß neu.
Auf Ihre Grabeshügel niederlegen
Wir Kränze in der Wehmuth Tiefgefühl.
In unsern Herzen Lieb' und Dank wir hegen,
Wir weihen Ihnen heiße Zähren viel!

Die Hingeschied'nen in den lichten Höhen
Unsterblich dort, verklärt im höhern Licht,
Sie werden wir im Jenseit wiedersehen,
Wenn auch im Tode unser Auge bricht.
Der Tod ist Hingang uns zum ew'gen Leben,
Nicht Untergang; es wird in's höh're Sein
Der Geist sich nach der Trennung frei erheben,
Die Hülle geht zur Grabesruhe ein.

Jüngling.